



2019

Auch 2019 haben wir unsere Aktivitäten über Sete Lagoas hinaus auf die Stadt Matozinhos ausgeweitet. Wir übernehmen Dienstleistungen und Programme der öffentlichen Sozialarbeit, die zuvor durch öffentliche Einrichtungen ausgeführt und vom Sekretariat für Sozialarbeit koordiniert wurden. Sete Lagoas ist eine der ersten Städte in Brasilien, die diese Dienstleistungen an nicht-öffentliche Einrichtungen überträgt (Stichwort Outsourcing).

Das Programm **Acessuas Trabalho** (Abkürzung für **Programa zur Förderung des Zugangs zur Arbeitswelt**) hat das Ziel, die Integration von Bürger*innen in den Arbeitsmarkt durch den Ausbau von Netzwerken, Information, Identifikation und Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie Berufsorientierung zu fördern. Es richtet sich vorwiegend an Jugendliche und Erwachsene und besteht aus Workshops zu verschiedenen Themen wie: Fähigkeiten des zwischenmenschlichen Miteinanders, Selbstreflexion, Teamarbeit, Anfertigung des Lebenslaufs, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.



Anliegen ist, dass die Teilnehmenden neue Perspektiven auf berufliche Möglichkeiten sowie selbstständige Alternativen zum Lohnerwerb entwickeln, oder auch eigene, bisher unbewusste Fähigkeiten erkennen. Außerdem wurden Informationskanäle zu Einstellungsgesprächen und Stellenangeboten via Gruppen bei Whatsapp und Facebook eingerichtet.



Resultate sind, dass einige Personen ihr Studium wieder aufgenommen, andere eine formale Arbeit gefunden, wieder andere eine eigene Geschäftsidee entwickelt haben. Manche Teilnehmenden erzählten, dass ihre Depressionen nachgelassen haben, da sie wieder Sinn und Perspektiven in ihrem Leben sehen, andere wiederum haben sich aufgrund bis dato nicht erkannter psychischer Symptome in ärztliche Behandlung begeben.



In Sete Lagoas haben wir das Programm im Mai beendet; in sechs Monaten haben 426 Personen daran teilgenommen. In Matozinhos lief das Programm im Juni nach einem Jahr mit 955 Teilnehmenden aus.

Seit 2018 führen wir in Kooperation mit den CRAS (Referenzzentren der Sozialarbeit) den **Serviço de Convivência e Fortalecimento de Vínculos** (SCFV) (Service zum Zusammenleben und zur Stärkung der Bindungen) durch, dem wir den Namen **Entre Laços** (Zwischen Banden/ Zwischen Bändern) gegeben haben.



Der SCFV ist ein Service der Proteção Social Básica (Sozialer Basisschutz) des SUAS (Einheitssystem der Sozialarbeit). Er besteht aus Gruppenangeboten mit dem Ziel, die familiären und kommunitären (lokalen sozialen) Bindungen zu stärken, den Erfahrungsaustausch und die Integration der Teilnehmenden untereinander zu fördern, und die Wichtigkeit gemeinschaftlichen Lebens anzuerkennen. Der SCFV hat präventiven Charakter, begründet sich in der Anerkennung und Verteidigung der Menschenrechte und in der Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten der Teilnehmenden.



Entre Laços Matozinhos findet in sieben Stadtvierteln/ Einrichtungen statt und erreicht etwa 360 Personen. In Sete Lagoas gibt es Angebote in 38 Einrichtungen und 27 Stadtvierteln für etwa 1200 Personen.



Ein anderes Programm, das von Serpaf durchgeführt wird, ist das **Programa Criança Feliz** (Glückliches Kind). Ziel ist es, die ganzheitliche kindliche Entwicklung in der frühen Kindheit (0 bis 6 Jahre) zu unterstützen und zu begleiten, sowie den Zugang von Schwangeren, von Kindern dieser Altersstufe und von ihren Familien zu den notwendigen öffentlichen Versorgungsleistungen zu erleichtern. Das Programm besteht aus Hausbesuchen bei den Familien, bei denen Aktivitäten im Zusammenhang mit Gesundheit, Erziehung, Sozialpädagogik, Kultur und Menschenrechten entwickelt werden.



Das Programm fördert das Verantwortungsbewusstsein der Erwachsenen in ihrer Rolle als direkte Referenz- und Bezugspersonen der Kinder im Alltag, mit denen die engsten affektiven Bindungen der ersten Lebensjahre aufgebaut werden. Gestärkt wird auch die Rolle der Familien in der Fürsorge, im Schutz und in der Erziehung der Kinder. Außerdem werden die Teilnehmenden zu spielerischen Aktivitäten unter Einbindung der verschiedenen Familienmitglieder ermutigt.

Die Familien erhalten gut verständliche und konkrete Orientierungen zur Bedeutung der frühen Kindheit als wichtigster menschlicher Entwicklungsphase, in der die Grundlagen des emotionalen und kognitiven Repertoires des heranwachsenden Kindes gelegt werden, und dazu, wie sie die Entwicklung des Kindes positiv beeinflussen können. Angesichts kulturell verankerter Vorstellungen, dass Spielen Blödsinn ist, werden die Familien auch dahingehend orientiert, das Spiel als essentiellen Prozess des Lernens zu verstehen.

In der Arbeit mit den Schwangeren werden monatliche Hausbesuche gemacht, zu denen die Mitarbeitenden folgende Themenvorschläge mitbringen, um die Phasen der Schwangerschaft zu begleiten: Empfindungen und Gefühle in der Schwangerschaft, Bedeutung der pränatalen Untersuchungen, Veränderungen des Körpers, Pflege und Berührung des Bauches, die Bedeutung des Sprechens mit dem Baby, Aufbau unterstützender Beziehungen und Netzwerke, sozial- und arbeitsrechtliche Informationen, die Geburt, das Stillen und die Zeit nach der Geburt.

In der Arbeit mit Familien machen die Mitarbeitenden unterstützende Vorschläge, wie die Mütter und Erziehungspersonen mit den Babys und kleinen Kindern interagieren und spielen können, wobei deren jeweilige Entwicklungsphase sowie die Möglichkeiten der Wohnumgebung und der Erziehungspersonen berücksichtigt werden.

Es geht darum, alternative Spielmaterialien zu suchen, die aus den Dingen hergestellt werden, die im Haus vorhanden sind, sowie Spielanregungen zu geben, die die Mutter/ Erziehungsperson auch eigeninitiativ, das heißt ohne Anwesenheit der Mitarbeiterin, im Alltag umsetzt. Ein Beispiel wäre das Einsetzen von kleineren Bechern in größere, bei dem das Kind zugleich in alltägliche Haushaltstätigkeiten eingebunden wird.

Nachdem die Mitarbeitende einen Spielvorschlag eingebracht hat, beobachtet sie die Mutter/ Bezugsperson bei der Interaktion mit dem Kind und gibt ihr weiterführende, positive Anregungen, wie z.B.: "Hast du gesehen, wie dein Baby gelächelt hat als du dein Gesicht versteckt hast und wieder aufgetaucht bist? So lernt es schon, dass die Dinge veränderlich sind, dass du weggehst, aber auch wiederkommst."

Auf Grundlage der Hausbesuche haben einige Mütter/ Bezugspersonen Mut gefasst und in Kindertagesstätten einen Betreuungsplatz für ihre Kinder eingefordert. Andere haben sich dafür eingesetzt, ärztliche Betreuung zu erhalten. Mitarbeitende berichten vom Nebeneffekt, dass einige Familien ihre Wohnung aufräumen und putzen, um den Hausbesuch zu empfangen. Mit Blick auf die Potenziale verstehen wir diese Initiative dahingehend, dass die Hausbesuche die Familien dazu veranlassen können, auch in den übrigen Tagen der Woche mehr Fürsorglichkeit und Achtsamkeit im Miteinander zu entwickeln. In einem Jahr haben wir mit dem Programm circa 900 Kinder und Schwangere begleitet.

Neben den drei Programmen Acessuas Trabalho, Entre Laços und Criança Feliz setzen wir zurzeit vier Projekte mit Mitteln des FIA (Fond für Kindheit und Jugend) um: **Mãos Dadas** (Gereichte Hände) im Viertel Barreiro, **Integração** (Integration) im Viertel Dona Silvia, und **Transformando Vidas** (Leben verändernd) in den Vierteln JK und Santo Antônio.



Auch die Projekte PIC – **Programa Intergeracional de Convivência** (Programm Generationenübergreifendes Zusammenleben), finanziert durch das Kindermissionswerk, sowie **Conviver em Ação** (Zusammenleben in Aktion), finanziert durch die Kindernothilfe, laufen weiter.



Das Programm **Jovem Aprendiz** (Junge Azubis) gilt weiterhin als Referenz in Sete Lagoas und zählt aktuell 127 junge Azubis im Arbeitsmarkt. Trotz der Krise im Land ist die Zahl der Einstellungen positiv. Von den 86 Azubis, die in diesem Jahr ihre Ausbildungszeit beendet haben, haben 15 einen Arbeitsvertrag bekommen.



SerpaF wächst, das Team wächst... Heute haben wir 56 Mitarbeitende zur direkten Begleitung von **4.965** Personen.



Auf Basis der Projekte Entre Laços und Mãos Dadas haben wir außerdem die **Banco de Talentos** (Bank der Talente) erweitert. Dieses Projekt beinhaltet die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt, wozu psychologische Tests und Gruppenübungen, unter anderem zur Selbsterfahrung, angewendet werden. Folgende Themen werden erarbeitet: notwendige Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt, Selbstbewusstsein, Selbstreflexion, Kreativität, Teamarbeit, Feedback, Selbstverantwortung, Erstellung des Lebenslaufs, Vorstellungsgespräche, persönliches Marketing, etc. Zurzeit laufen sechs Gruppen in verschiedenen Stadtteilen von Sete Lagoas.



Mit Ausnahme der Programme Acessuas Trabalho und Criança Feliz, die spezifische Profile haben, werden in allen Projekten Gruppenstunden mit den Schwerpunkten Tanz, Kunst, Entrepreneurship, Theater sowie "Stimmen & Rechte" angeboten, in denen die Partizipation und der Protagonismus der Teilnehmenden kontinuierlich wichtiger werden: am Anfang jeden Monats bzw. bei der Planung der kommenden Wochen fragen die Pädagog*innen die Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Senior*innen nach den Themen, die sie besprechen möchten und danach, wie sie die "Werkzeuge" der jeweiligen Schwerpunkte für die Bearbeitung dieser Themen einsetzen möchten. Daneben bringen die Pädagog*innen auf Grundlage ihrer Beobachtungen der jeweiligen Gruppe bestimmte Themen spontan in die Diskussionen mit ein.



Dieser Blickwinkel und diese Vorgehensweisen lassen uns die Potenziale der Kinder, Jugendlichen und Familien immer deutlicher wahrnehmen. Sie ermöglichen uns, die kulturell vorgegebene Position zu verlassen, aus der heraus wir meinen zu wissen, was das Beste für den oder die andere ist, und so verhindern, dass er/sie wirklich Zugang zu seinen/ihren Möglichkeiten und Potenzialen findet. Das ist die zentrale Bewegung von Serpaf, doch wir sehen jedes Jahr und jeden Tag, wieviel wir noch lernen und tun können. In diesem Sinne ist die **PPI – Política de Proteção Infantil** (Kinderschutz-Policy) weiterhin ein überaus wichtiges Instrument in dieser Praxis, ebenso wie die TCI – Terapia Comunitária Integrativa, die diesen Fokus hat.



Wir stärken die Weiterbildung und – entwicklung des Teams, schaffen dafür Momente der Gruppenintegration und nutzen Methoden der Selbst- und Gruppenerfahrung. So fühlen sich die Mitarbeitenden fähiger und sicherer, solche und ähnliche Methoden mit den Zielgruppen anzuwenden. In gemeinsamen Entscheidungen definieren wir Themen, Agenden und Formen für die Gestaltung der Gruppenstunden; das hat das Gefühl der Zugehörigkeit zum Team bedeutend gestärkt. Unsere Perspektive auf und unser Sprechen über Gewaltfreie Kommunikation, Positive Disziplin, Rassismus, Machismus, Geschlechterrollen, Feminismus und horizontale Beziehungen erweitern und verfeinern sich von Tag zu Tag.



Auf Basis der Beschäftigung mit **Disciplina Positiva** (Positiver Disziplin) und einem “explosiven” Moment, in dem eine Mitarbeiterin darauf aufmerksam machte, dass unser Verhaltenskodex eine Reihe von Negationen – all das was nicht zu tun sei – enthielt, haben wir uns darum gekümmert, die beiden Verhaltenskodizes, von Serpaf bzw. von den Kindern und Jugendlichen geschrieben, positiv umzuformulieren. Einige Aspekte des von den Kindern verfassten Kodizes haben uns besonders berührt: Gebrauche jeden Tag liebevolle Worte; Respektiere die Fähigkeiten und die Individualität von jedem Kind und Jugendlichen und berücksichtige die von ihnen vorgeschlagenen Aktivitäten; Mache Gebrauch vom Dialog mit respektvollem Ton unter allen Umständen; Respektiere die Schlange bei der Lunch-Ausgabe, denn Vordrängeln ist eine Form der Korruption.



Dieses Jahr haben wir zudem einen neuen Aktionsbereich von Serpaf offiziell eingeweiht: **Capacitação e Formação de Parceiros e Rede** (Weiterbildung für Kooperationspartner*innen und Netzwerk). Im vergangenen Jahr haben wir bereits eine Fortbildung zur Methodik “11 Passos para Transformação” (11 Schritte zur Transformation) für das gesamte Netz öffentlicher Institutionen der Bildung (Schulen) und der Sozialarbeit von Sete Lagoas durchgeführt. Doch die offizielle Implementation des Arbeitsbereichs hat stattgefunden, als das Netzwerk Rede Solivida in Juazeiro do Norte – Ceará uns eingeladen hat, um die Kinderschutzpolicy PPI – Política de Proteção Infantil sowie unsere Methoden zu ihrer Erarbeitung und Umsetzung vorzustellen. Die Rede Solivida besteht aus 30 zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich drei Mal pro Jahr für Fortbildungen und Austausch treffen. Einige der Organisationen erhalten Mittel des Kindermissionswerks. Der Kontakt zum Netzwerk wurde durch Meinolf Schröder hergestellt. Das Treffen war bestärkend und inspirierend.



Wir sind nun dabei, eine Fortbildung zur Gewaltfreien Kommunikation für die öffentlichen Einrichtungen des Bildungssektors und der Sozialarbeit von Sete Lagoas zu planen. Die Beschäftigung mit der Gewaltfreien Kommunikation hat sich seit dem Partnerschaftstreffen mit dem Arbeitskreis Essen und dem Workshop von Reni intensiviert. Dieser Austausch hat uns auch dazu angeregt, Übungen der Gewaltfreien Kommunikation zur Reflexion im Team zu nutzen und für die Durchführung mit den Zielgruppen bereitzustellen. So wird unsere Schatzkiste immer größer.



In diesem Sinne organisieren wir alle zwei Monate ein Treffen mit dem Netzwerk der Sozialarbeit: Serpaf, CRAS (Referenzzentren der Sozialarbeit), CREAS (Spezialisiertes Referenzzentrum der Sozialarbeit) und Jugendamt/Jugendrat. Die Idee ist, einen Raum zur Weiterbildung und Integration für das Netzwerk zu schaffen, wo wir gruppendynamische Aktivitäten zu verschiedenen Themen durchführen.

Im März haben wir anlässlich des Internationalen Frauentages zum Thema gearbeitet und stigmatisierende Ausdrücke umgeschrieben, z.B. von "Der Platz der Frau ist in der Küche" zu "Der Platz der Frau ist wo sie will!". Wir reflektierten darüber, dass Frauen die größte Gruppe darstellen, mit der die CRAS arbeiten, über die Logik des Schutzes versus die Last aus Verantwortungen und Schuldzuschreibungen.



Im Mai haben wir uns mit der Bekämpfung von sexuellem Missbrauch und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen beschäftigt und Gruppenübungen ausprobiert, die auch mit den Zielgruppen eingesetzt werden können. Der Tag war eine Einladung, sich eingehender damit auseinanderzusetzen, wie ein sensibler und schützender/geschützter Raum geschaffen werden kann, um zu diesem Thema mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Im Juli haben wir uns mit dem Thema Suizid und Wertschätzung des Lebens auseinandergesetzt. Die Zahl von Suiziden, besonders unter Jugendlichen, ist in Sete Lagoas empfindlich gestiegen. Auf Grundlage der Feedbacks der vorherigen Netzwerk-Treffen haben wir das CVV – Centro de Valorização da Vida (Zentrum zur Wertschätzung des Lebens) eingeladen, um unseren Austausch zu unterstützen. Das CVV ist eine zivilgesellschaftliche, gemeinnützige Organisation, die seit 1973 mit dem Notruf 188 im Bereich emotionale Unterstützung und Suizid-Prävention arbeitet und zudem offene Aktionen anbietet, die Selbstbewusstheit und gemeinschaftliches Zusammenleben fördern.

Ebenso auf Basis der Rückmeldungen vorheriger Treffen haben wir im September die Zusammenarbeit des Netzwerks und die Funktionen der einzelnen Stellen thematisiert. CRAS, CREAS und Conselho Tutelar konnten alltägliche Herausforderungen der jeweils anderen Einrichtungen verstehen. Neben Empathie wurde das Verständnis für die unterschiedlichen Funktionen der Fachkräfte dieser Einrichtungen erweitert sowie einige Fragen bezüglich der Bearbeitung und Weiterleitung von Fällen geklärt, die für Verwirrung gesorgt hatten. Unbequeme Angelegenheiten in der Kooperation kamen zum Vorschein und wurden gut aufgenommen.

Serparf ist weiterhin Ratsmitglied im **CMAS** – Conselho Municipal de Assistência Social (Stadtrat für Sozialarbeit) und im **CMDCA** – Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente (Stadtrat für die Rechte der Kinder und Jugendlichen).

Im CMAS bemühen sich die Ratsmitglieder stärker um die Begleitung der zivilgesellschaftlichen Organisationen und beginnen besser zu verstehen, wie der öffentliche Etat der Stadt funktioniert und was die kontrollierende Rolle des Rates dabei ist. Die Ausrichtung der Städtischen Konferenz der Sozialarbeit war ein weiterer Fortschritt. Vor dem politischen Hintergrund, dass die Bundeskonferenz von der Regierung gestrichen wurde, hat Sete Lagoas dennoch über den CMAS die Städtische Konferenz aufrecht erhalten. Es wurden mehrere Pre-Konferenzen in sozial benachteiligten Regionen der Stadt durchgeführt, um Demokratie und Partizipation zu stärken.

Im CMDCA leisten wir zurzeit eine wichtige Unterstützung des Jugendrates/-amtes, indem wir die Kommunikation des Netzwerks stärken und die öffentliche Politik auffordern, die Rahmenbedingungen für eine professionelle Arbeit des Jugendrates/-amtes zu gewährleisten. Wir haben bereits Sitzungen durchgeführt, in denen die Kooperation und Kommunikation zu Fällen zwischen Jugendrat/-amt und Gesundheitssystem und Bildungssystem besprochen wurde. Wir beteiligen uns in der Planungskommission, das heißt wir kümmern uns darum, dass Aktivitäten durchgeführt werden, die tatsächlich in den Aufgabenbereich des Jugendrates/-amtes fallen und die auf den in den Konferenzen erhobenen Forderungen beruhen.

Im Zuge der Amtsenthebung des Bürgermeisters gab es viele Änderungen in den Sekretariaten/ Behörden von Sete Lagoas, die direkten Einfluss auf die Räte hatten, wie zum Beispiel, dass geplante Aktionen auf das nächste Jahr verschoben wurden.

Ein weiterer Meilenstein war die Bewilligung von Finanzmitteln für eine Weiterbildung der Mitglieder des Jugendrates/-amtes, die vom Netzwerk Frente de Defesa dos Direitos da Criança e do Adolescente (Front zur Verteidigung der Rechte der Kinder und Jugendlichen) durchgeführt werden wird.

Darüber hinaus erweitern wir den Aktionsbereich der Frente de Defesa, wo Serparf Mitglied ist, auf die Mikroregionen (Regionen bzw. Städte im Großraum/ Umkreis der Metropole Belo Horizonte – Sete Lagoas, Matozinhos, Cachoeira da Prata, Coordisburgo, Capim Branco und Paraopeba). In diesem Jahr hatten wir erst ein Treffen und ein weiteres ist geplant. Zurzeit organisieren wir Fortbildungen für Mitglieder der Jugendräte und der Räte der Kinder- und Jugendrechte. Damit führen wir ein Vorhaben fort, das im letzten Jahr begann und in dessen Rahmen wir bereits eine Fortbildung unter Beteiligung all dieser Städte durchgeführt haben.

Dieses Jahr ist Serpaf Mitglied von Conversus geworden, einer Gruppe, die zur sozioökonomischen Entwicklung der Region arbeitet und dazu private Organisationen und öffentliche Politik zusammenbringt. Ziel ist die Unterstützung der öffentlichen Politik bei der Umsetzung gemeinsamer Aktionen zur sozialen und ökonomischen Entwicklung der Stadt und der Umgebung.

In der **sozialpädagogischen Begleitung** bei Serpaf Nova Cidade wurden während dieses Jahres 75 Familien betreut. Einige berichteten von positiven Veränderungen hinsichtlich des familiären Miteinanders, den Einsatz von Dialog statt körperlicher Gewalt und körperlichen Strafen zur Erziehung der Kinder. Die Familien, die gesundheitliche oder soziale Unterstützung benötigten, wurden informiert und an die entsprechenden öffentlichen Stellen der Stadt weitergeleitet, auf deren Leistungen sie Anspruch haben: Vereinbarung von Arztterminen, ärztliche Untersuchungen, kostenlose Medikamente, soziale und gesundheitliche Betreuung, Teilnahme an sozialpädagogisch begleiteten Gruppen, Registrierung für eventuelle Unterstützungsleistungen (z.B. zur Wasser- und Stromrechnung, bei Geburt eines Kindes, Lebensmittelpakete) und Zugang zu Programmen der Umverteilung (Bolsa Família – Familiengeld, und Benefício de Prestação Continuada – Unterstützungsgeld für Senior*innen und Menschen mit Behinderung).

In Fällen der Verletzung von Kinderrechten wurde der Jugendrat/-amt benachrichtigt, um zu intervenieren und die Familie zu betreuen. Die Weiterleitungen an die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen liefen hauptsächlich über die ARCA (Atenção em Rede à Criança e ao adolescente – Netzwerk-organisierte Betreuung von Kindern und Jugendlichen). Dabei handelt es sich um ein städtisches Netzwerk zur Diskussion von Fällen unter Beteiligung der Vertreter*innen der zivilgesellschaftlichen Organisationen, des Jugendrates/-amtes sowie des öffentlichen Gesundheits- und Bildungssystems sowie der Sozialarbeit.

Im Oktober sind wir dem ARCA-Netzwerk eines weiteren Territoriums der Stadt beigetreten. Insgesamt gibt es vier städtische Territorien, die jeweils mehrere Stadtteile umfassen, sowie vier entsprechend zuständige ARCAs.

Alle vier Monate findet das Netzwerktreffen INTERARCA statt, zu dem die ARCAs der vier Territorien zu Informationsaustausch und Weiterbildung zusammenkommen. Beim letzten Treffen wurden wir von Serpaf dazu eingeladen, von unseren erfolgreichen Erfahrungen zu erzählen.

Dies war ein Moment der Anerkennung unseres Engagements und eine Gelegenheit, unsere Arbeit bekannt zu machen, wie auch um den Fachkräften Reflexionsanstöße und Inspiration mitzugeben.

Café und Prosa gewinnt immer mehr Familien. Sie finden dort einen Raum der Selbstfürsorge, wo sie über affektive Beziehungen sprechen und nach Strategien suchen um ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. Wie bisher werden beim Café und Prosa von den Familien eingebrachte Themen besprochen. Nach den Treffen teilen manche uns mit, wie wichtig die Gruppe ist, um sich mit den eigenen Gefühlen gut aufgehoben zu fühlen, und gehört zu werden und be- oder verurteilt zu werden.



Das Treffen **Entre Famílias** (Zwischen Familien) war wie immer ein Erfolg! Fast 200 Personen zusammen bei Serpaf. Die Kinder und Jugendlichen zeigten drei Sketches zu Rassismus, Mobbing und Depression. Den Empfang und einen musikalischen Beitrag darüber, wie wichtig die Familie ist, wurde von den Kunstgruppen gestaltet. Die Jungen Journalist*innen machten Live-Interviews mit Müttern und Vätern zum Thema "Dialog zuhause". Sie erarbeiteten ein "Dialogmeter": mit dem Design eines Thermometers zeigt das Dialogmeter eine hohe Temperatur für viel Zeit für das Gespräch mit den eigenen Kindern und eine niedrige Temperatur bei wenig Zeit. Nach diesem gemeinschaftlichen Moment verbrachte jede Familie eine Stunde voller gemeinsamer Aktivitäten, die von den Pädagog*innen angeleitet wurden.

Die Kunstgruppen malten Bilder zu gewaltloser Kommunikation, die Gruppen der Jungen Journalist*innen machten ein Spiel zu Emotionen und die Theatergruppen machten eine Übung zur Kraft der Gemeinschaft und der Wichtigkeit jedes einzelnen Mitglieds.





Noch liegen zwei Monate bis zum Jahresende vor uns, und noch gibt es viel zu tun! Die Serpaf-Familie macht gestärkt weiter, im Verständnis und in der Erfahrung dieser Kraft der Gemeinschaft und der Wichtigkeit jedes und jeder Einzelnen darin.

